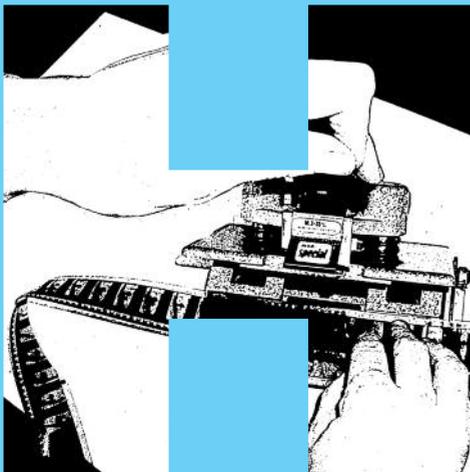


KINO IM SPRENGEL Jubiläumsprogramm Mai Juni Juli 2013



Liebes Publikum,

zu unserem 25. Geburtstag würdigen wir noch einmal das analoge Filmformat Zelluloid und spielen zweieinhalb Monate ausschließlich 16mm- oder 35mm-Film.

In absehbarer Zeit wird es das Material Film nur noch in wenigen Kinos zu sehen geben. Die massenhafte Vernichtung von Zelluloid hat schon vor einigen Jahren begonnen, viele neue Filme werden bereits jetzt nur noch digital verliehen.

Natürlich wollen wir neben analogen Filmen auch weiterhin aktuelle Produktionen präsentieren. Auch wir als unabhängiges Kino können uns dem Diktat der Filmindustrie nicht entziehen. Aber ganz klar ist, dass dieser den Kinos aufgezwungene Schritt technisch wie ästhetisch kein Fortschritt ist. Ein 35mm-Film war global, konnte seit 100 Jahren in jedem Kino der Welt projiziert werden. Damit ist es nun vorbei. Jetzt beginnt eine Ära der Codec-Kleinstaaterei, der Verschlüsselungen, der Zersplitterung, der Bespitzelung und der Abhängigkeit.

Die Filmförderanstalt FFA hat unseren Antrag auf Förderung der Digitalisierung

abgelehnt. Kulturstaatsminister Bernd Neumann hat uns in einem Schreiben eigens bestätigt, dass wir trotz kultureller Bedeutung nicht förderungswürdig sind: zu wenig Umsatz. Damit entpuppt sich die sogenannte Kulturförderung des Bundes als reine Wirtschaftsförderung.

Unterstützt wird unsere künftige digitale Projektion im DCP-Format nun von Nordmedia, der HannoverStiftung und dem Bezirksrat Nord. Natürlich werden wir die analoge Technik nicht einmotten, sondern weiterhin machen, wofür wir stehen: Anspruchsvolles Kino jenseits des Mainstream mit Engagement und Phantasie.

Bevor es so weit ist und die erste Festplatte angedockt wird, feiern wir unseren Geburtstag. Aus 25 Jahren KINO-IM-SPRENGEL-Geschichte haben sich fast alle aus dem aktuellen Kino-Kollektiv einen Film ausgewählt, den er oder sie gerne wiedersehen wollte. Oder einen, den man schon immer einmal zeigen wollte, für den sich jedoch kein passender Kontext fand. Auch ganz neue Filme sind dabei. Einzige Gemeinsamkeit: Zelluloid musste es sein.

Und so laden wir dazu ein, in den Top-Kino-Monaten Mai bis Juli unsere Zelluloid-Zone zu besuchen. Ihr seid herzlich willkommen!

Für die Förderung unseres Jubiläumsprogramms danken wir dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover.



Für die Förderung unserer künftigen digitalen Projektion im DCP-Format danken wir der nordmedia, der HannoverStiftung und dem Stadtbezirksrat Nord.

nordmedia
■■ ■■ ||| ■■■

S HannoverStiftung
Stiftung der Sparkasse Hannover



ÜBERSICHT

- FR 3.5. 20.30 h** Zum Tag der Befreiung vom Faschismus **4**
KOMM UND SIEH
von Elem Klimow, Sowjetunion 1985
-
- SA 4.5. 20.30 h** Wunschfilm von Tanja, Kurzfilm von Bettina **5**
TAUSENDSCHÖNCHEN
von Vera Chytilova, Tschechoslowakei 1966, O.m.U.
IN DEN KELLER
von Jan Svankmajer, Tschechoslowakei 1983
-
- FR 10.5. + SA 11.5. 20.30 h** Wunschfilm von Franz **6**
LIEBE UND ANARCHIE
von Lina Wertmüller, Italien 1973, O.m.U.
-
- FR 17.5. + SA 18.5. 20.30 h** Wunschfilm von Roland **7**
STEP ACROSS THE BORDER
von Nicolas Humbert u. Werner Penzel, BRD/Schweiz 1989, O.m.U.
-
- FR 24.5. 20.30 h** Wunschfilm von Imke **8**
I HIRED A CONTRACT KILLER von Aki Kaurismäki,
Finnland/Großbritannien/Deutschland/Schweden 1990, dt.F.
-
- SA 25.5. 20.30 h** Zwischen die Ohren **9**
VINYL UND ZELLULOID IM KONTEXT NEUER MUSIK
Musik von Carsten Bethmann, Holger Kirlis und Damian Marhulets
zu Filmen von Eggeling, Ruttman, Duchamp, Man Ray, Lye u.a.
-
- FR 31.5. + SA 1.6. 20.30 h** Wunschfilm von Gerald **10**
¡NO!
von Pablo Larraín, Chile/USA/Mexico 2012, O.m.U.
-
- FR 7.6. 20.30 h** Filmkonzert **12**
PLANET VOLVOX
HanneHansenJäger vertonen Mikrokosmen
-
- SA 8.6. 20.30 h** Wunschfilm von Olaf **13**
EMPIRE ME
von Paul Poet, Österreich/Luxemburg/D 2011, O.m.U.
-
- FR 14.6. 20.30 h** Kinothek Asta Nielsen **14**
FILM – DAS IST BEWEGUNG, RHYTHMUS, LEBEN
Geburtstagstraub in Celluloid für das KINO IM SPRENGEL
überreicht von Karola Gramann und Heide Schlüpmann
-
- SA 15.6. 20.30 h** Wunschfilm von Emma **15**
TUVALU
von Veit Helmer, D 2000
-
- FR 21.6. + SA 22.6. 20.30 h** Wunschfilm von Sibylle **16**
BEASTS OF THE SOUTHERN WILD
von Benh Zeitlin, USA 2012, O.m.U.
-
- FR 28.6. 20.30 h** Wunschfilm von Peter **17**
L'ENFANT SECRET
von Philippe Garrel, Frankreich 1982, O.m.U.
-
- SA 29.6. 20.30 h** Wunschfilm von Petra **18**
DOMINO
von Thomas Brasch, BRD 1982
-
- FR 5.7. 20.30 h** Wunschfilm von Volker **19**
MABOROSHI NO HIKARI – DAS LICHT DER ILLUSION
von Hirokazu Kore-Eda, Japan 1995, O.m.U.
-
- SA 6.7. 20.30 h** Wunschfilm von Christine **20**
DAS LETZTE KINO DER WELT von Alejandro Agresti,
Argentinien/Spanien/Frankreich/Niederlande 1998, O.m.U.
-
- FR 12.7. 20.30 h** Wunschfilm von Gisela **21**
GROSSE VÖGEL, KLEINE VÖGEL
von Pier Paolo Pasolini, Italien 1966, dt.F.
-
- SA 13.7. 20.30 h** Zugabe **22**
ANDERS, MOLUSSIEN
von Nicolas Rey, Frankreich 2011
Zu Gast: Nicolas Rey

KOMM UND SIEH Idi i smotri

von **Elem Klimow**, Sowjetunion 1985, 146 min.
nach dem Roman "Stätten des Schweigens" von Ales Adamowitsch

Der Film erzählt die erschütternden Erlebnisse des Jungen Florja, der sich den Partisanen anschließt, die mit unzulänglichen Mitteln ausgestattet sich den faschistischen Invasionstruppen entgegenzustellen versuchen. Der Film folgt dabei konsequent der Sicht des Jungen, zeigt in einigen scheinbar verwirrenden Bildern seine Fassungslosigkeit aufgrund der Geschehnisse, und geht so weit, dass die Zuschauer mit Florja beim ersten Bombenangriff das Gehör verlieren und nur noch ein Fiepen zu hören ist.

Deutlich wird die Bestialität der deutschen Armee dargestellt; wie Lidice in Tsche-



chien, Oradour in Frankreich, Sant'Anna di Stazzema in Italien, Distomo in Griechenland, steht Chatyn für eines der über 630 in der Sowjetunion vernichteten Dörfer. Kaum einer der Täter wurde jemals belangt, kaum eines der Opfer jemals von deutscher Seite aus anerkannt, geschweige denn entschädigt.

Der Krieg endete am 8. Mai 1945, dem Tag der Befreiung, mit der vollständigen Niederlage des deutschen Faschismus. Die Mahnung lautet bis heute: Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg! Wehret den Anfängen!

In Zusammenarbeit mit der VVN/BdA und der Roten Hilfe e.V., Ortsgruppe Hannover

TAUSENDSCHÖNCHEN Sedmikrasky

von **Vera Chytilova**, Tschechoslowakei 1966, 75 min., **O.m.U.**
mit Jitka Certhova, Ivana Karbonova, Julius Albert, Jan Klusak

Prag 1966. Marie und Marie beschließen, in einer pervertierten Welt ein perveres Leben zu führen. Männer sammeln sie wie Ansichtskarten: kurz angeguckt und weggeschickt. Die etablierten Älteren nehmen sie gleich aus, die Jungen reizen sie mit ihrer Schönheit und ihren Launen bis zum Äußersten und lassen sie erst später fallen. Sie stürzen sich in einen exzessiven Vergnügungszug durch die Stadt, zu dessen krönenden Abschluss sie sich über ein prunkvoll hergerichtetes kaltes Büffet hermachen. Ihre Orgie beschließen sie in lustvoller Zerstörungswut.

TAUSENDSCHÖNCHEN ist ein randalierendes filmisches Punkrock-Gedicht der wichtigsten tschechischen Regisseurin Vera Chytilova. Die anarchische Komödie entstand zur Zeit des Prager Frühlings und ist ein Manifest für die individuelle Entfaltung der Persönlichkeit und gegen jede Form von Engstirnigkeit und Spießertum.



Nach dokumentarischen Kriegsbildern am Schluss heißt es: "Dieser Film ist allen gewidmet, die sich nur über zertrampeltes Gemüse aufregen." Vera Chytilova wurde 1968 nach dem sowjetischen Einmarsch als Regisseurin der Barrandov-Studios entlassen.

■ **IN DEN KELLER** (Do pivnice) von **Jan Svankmajer**, CSSR 1983, 15 min. – In dem Film verarbeite ich ein Kindheitstrauma. Ich habe die Tür zu meiner Kindheit nie geschlossen und führe auch ständig eine Art Dialog mit ihr. Sie ist eine erstaunliche Quelle für das Schaffen. *Jan Svankmajer*

LIEBE UND ANARCHIE Film d'amore e d'anarchia

von **Lina Wertmüller**, Italien 1973, 124 min., **O.m.U.**
mit Giancarlo Giannini, Mariangela Melato, Eros Pagni, Pina Cei, Elena Fiore

Ein Bauer reist 1932 nach Rom, um Mussolini zu erschießen. Antonio Soffiantini, genannt Tunin, sucht seine Kontaktperson auf: die Hure Salomé. In dem Luxusbordell der Madame Aida, wo sie Tunin als ihren Vetter vorstellt, verkehrt die politische Prominenz: Spatoletti, ein Sicherheitsbeauftragter des Duce, plaudert bei einer Landpartie aus, wo und wie Mussolinis nächster öffentlicher Auftritt geplant ist. Tunin verliebt sich in eine Kollegin Salomé's, in die romantisch veranlagte Tripolina. Zwei glückliche Tage erleben sie miteinander, am Morgen des dritten Tages soll es geschehen. Salomé will Tunin wecken, doch Tripolina tritt ihr entgegen. Als Tunin erwacht und merkt, dass er das Attentat verschlafen hat, rastet er aus und schießt auf die Polizisten, die im Bordell eine Gesundheitskontrolle vornehmen wollen. Der Anarchist wird grausam gefoltert und totgeprügelt; sein Tod wird als Selbstmord eines armen Irren hingestellt.



LIEBE UND ANARCHIE ist ein politischer Film, der sich nicht in Ideologie verfängt. Die Frauen, politisch bewusster und konsequenter als der Anarchist, verständigen sich auf eine humane Frauenpolitik gegenüber der mörderischen Machtpolitik der Männer, doch auch diese feministische

Volte wird gleich wieder zurückgenommen. Wertmüller verzichtet auf kein Klischee, denunziert aber nicht die Figuren. Wärme und Zärtlichkeit zeichnen den Film aus, der an den Sympathien der Autorin für den verhinderten Anarchisten keinen Zweifel lässt.

STEP ACROSS THE BORDER

von **Nicolas Humbert** und **Werner Penzel**, BRD/Schweiz 1989, 90 min., **O.m.U.**

mit Fred Frith sowie John Zorn, Arto Lindsay, Ciro Battista, Iva Bitová, Bob Ostertag, Joey Baron, Haco, Jonas Mekas, Robert Frank

STEP ACROSS THE BORDER ist eine Celluloid-Improvisation über das musikalische Allround-Talent Fred Frith, ein schwarz-weißes Augenzwinkern über den Zusammenhang zwischen Schnellbahnen, Stürmen und elektrischen Gitarren sowie ein meisterhafter Diskurs über den Geist des Musik- und des Filmemachens. Konzertmitschnitte, Interviews in heruntergekommenen Hotelzimmern und Kamerafahrten durch Metropolen wie New York und Tokio vermischen sich zu einer mitreißenden Klangreise. Musik und Bild sind eigenständig, keines unterwirft sich dem anderen und doch ergeben sich Überschneidungen, die mal komisch, mal absurd, mal einfach schön sind – wie die Maisfelder im Wind, die einen magischen Augenblick lang im Rhythmus von Friths Improvisationen schwingen.

In STEP ACROSS THE BORDER "treffen sich zwei verwandte künstlerische Ausdrucksformen: improvisierte Musik und Cinema Direct. In beiden Fällen geht es



um den Moment, um das intuitive Begreifen von dem, was in einem Raum vor sich geht. Musik und Film entstehen aus der verschärften Wahrnehmung für das Augenblickliche, nicht aus der Umsetzung eines gedanklichen Plans."

Humbert/Penzel

Ein amerikanischer Kritiker schrieb: "Wenn Sie Fred-Frith-Musik hören, werden Sie mit offenem Mund dastehen, Ihre Füße werden zu tanzen beginnen und die Nachbarn das Weite suchen."

I HIRED A CONTRACT KILLER

von **Aki Kaurismäki**, Finnland/Großbritannien/Deutschland/Schweden 1990, 76 min., dt.F.
mit Jean-Pierre Léaud, Margi Clark, Joe Strummer (Musik)

"Aus Gründen, die viel zu persönlich sind, um hier auf sie einzugehen, will Henri Boulanger sterben. Da seine hilflosen Versuche, seinem Leben ein Ende zu machen, mal wegen eines Gaststreiks, mal aus Ungeschicklichkeit, immer wieder scheitern, heuert er einen Berufskiller an, um sich ins Jenseits befördern zu lassen. Während er darauf wartet, dass der Killer seine Arbeit erledigt, macht er allerdings den Fehler zum ersten Mal in seinem Leben Whisky zu trinken. Außerdem findet er den Mut, mit dem anderen



Geschlecht Kontakt aufzunehmen. Eigentlich könnte auf der Stelle zum trauten Familienleben übergegangen werden, nur ist der Vertrag mit dem Killer unglücklicherweise nicht rückgängig zu machen." So fasst Aki Kaurismäki seinen ersten außerhalb Finnlands gedrehten Film zusammen.

In seiner typisch lakonischen Art, mit wenigen, aber präzisen, tiefschürfenden

Dialogen („Die Arbeiterklasse hat kein Vaterland“), sorgfältigen Kameraeinstellungen und einer besonderen Aufmerksamkeit für Farbe und Musik ist dieser Film eine Hommage an den "film noir". Jean-Pierre Léaud, bekannt aus Filmen von Truffaut und Godard, spielt einen in London lebenden Franzosen, Joe Strummer hat einen Konzertauftritt in einer Bar und auch Aki Kaurismäki ist als Sonnenbrillenverkäufer selbst im Film zu sehen.

Neue musikalische LeseZeichen

VINYL UND ZELLULOID IM KONTEXT NEUER MUSIK

Musik von Carsten Bethmann, Holger Kirleis und Damian Marhulets zu den Filmen

- **DIAGONAL SYMPHONY**
von **Viking Eggeling**, D 1924, 6 min.
- **OPUS II + OPUS III**
von **Walther Ruttmann**, D 1923/24, 6 min.
- **ANÉMIC CINÉMA** von **Marcel Duchamp** und **Man Ray**, F 1927, 7 min.
- **TUSALAVA** von **Len Lye**, GB 1929, 9 min.
- **BROADWAY BOOGIE-WOOGIE**
von **Marie Menken**, USA 1962, 6 min.
- **OBLIVION**
von **Tom Chomont**, USA 1969, 6 min.



Graphische Zeichen des abstrakten Films treffen auf in Rillen gespeicherte Informationen der Schallplatte, als Spirale figuriert. Elektronisch erzeugte Klänge kommunizieren mit traditionellen Instrumenten. Alte elektronische „Instrumente“ wie Schallplattenspieler treffen auf modernste digitale Weiterverarbeitung. Beide Medien, Film und Schallplatte, dienen als Ausgangspunkt für ein Musik-

konzept, in dem sich die Erfahrungen der drei Musiker aus Komposition und Improvisation begegnen.

Bereits um 18:30 Uhr stellt Damian Marhulets (Turntables) in einem Vortrag mit Demonstration experimentelle DJ-Konzepte vor.

Weitere Infos unter:
www.Musik-LeseZeichen.de

Im Rahmen von Musik 21 Niedersachsen gefördert durch das Land Niedersachsen, Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie durch das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover und die Stiftung Niedersachsen/Musikland Niedersachsen. Eine Produktion der Hebe Bühne e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Nordstadt, dem Kino im Sprengel und dem Musikzentrum Hannover.

**Eintritt: 10 Euro, erm. 8 Euro,
HannoverAktivPass 4 Euro**

¡NO!

von **Pablo Larraín**, Chile/USA/Mexico 2012, 118 min., **O.m.U.**
mit Gael García Bernal, Antonia Zergez, Alfredo Castro

Chile, 1988. Auf internationalen Druck lässt Diktator Pinochet ein Referendum über die Fortführung seiner Präsidentschaft durchführen. Da mit massivem Wahlbetrug zu rechnen ist, sagen alle Prognosen den Sieg Pinochets voraus.

In der fast aussichtslosen Situation engagieren die Führer des breiten Oppositionsbündnisses den brillanten jungen Werbefachmann René Saavedra als Marketingberater. Der hatte bisher mehr mit Erfrischungsgetränken als mit Politik zu tun, und seine ersten Entwürfe für die ¡NO!-Kampagne sind für einige Auftraggeber ein Schock.



15 Minuten TV-Sendezeit stehen der Kampagne täglich zur Verfügung, ausgestrahlt zu nächstlicher Stunde. Ein Jingle, eigene Songs, knallbunte Spots im Wechsel mit ernsthaften Themen: Unter der ständigen Überwachung der Polizei, mit knappen Ressourcen, immensem Zeitdruck und Gegenwind aus den eigenen Reihen entwerfen René und sein Team eine überraschende Kampagne, die das Regime in die Defensive drängt. *Verleih*

Um das Look & Feel jener Jahre zu erreichen, wurde mit analogen U-matic-Kameras der 80er Jahre im 4:3-Video-Format der Originalspots der ¡NO!-Kampagne gedreht. Aus 20 in den USA gefundenen Kameras konnten 4 funktionstüchtige zusammengesetzt werden. Die Grenzen zwischen Fiktion und Realität verwischen, weil dass Personen wie der TV-Sprecher der Kampagne in den Archibildern wie in der Spielfilmhandlung zu sehen sind.



Onkel Olli's

**Der Kiosk mit 200 verschiedenen Bieren,
90 Brauesorten sowie
veganen Lebensmitteln und Snacks.
Mit telefonischem Bestellservice.**

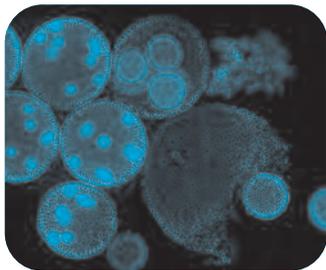
An der Lutherkirche 10
30167 Hannover
0511 - 21 90 81 75
www.onkelollis.de
[brausedeluxe@
googlemail.com](mailto:brausedeluxe@googlemail.com)



Mo - Do 13.00 - 24.00
Fr + Sa 13.00 - 1.00
So 13.00 - 23.00

PLANET VOLVOX

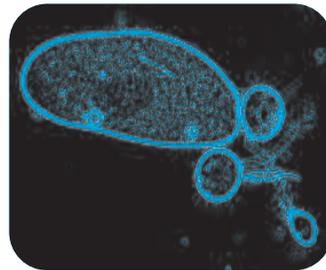
HanneHansenJäger vertonen Mikrokosmen



Die Welt besteht aus vielerlei Kleinigkeiten, die unser Auge oft schon deshalb nicht wahrnimmt, weil sie einfach viel zu klein sind. Atomkerne und Elektronen etwa. Oder winzige Lebewesen zu Wasser und zu Land. Auch Vorgänge im Inneren unseres eigenen Körpers bleiben uns (oft muss man sagen: zum Glück!) verborgen. Und weiß eines von euch Stadtkindern etwa, wie sich die Wasserspinne vermehrt? Über viele dieser Geheimnisse klärten uns und unsere Eltern früher die wissenschaftlichen Lehrfilme von RWU, FWU und IFBT (Pendant des FWU in der DDR) auf. So manche Schätze der Film-

kunst blieben beschränkt auf Vorführungen vor apathischen oder krakeelenden Schulkindern. Nun haben wir eine Auswahl dieser äußerst sehenswerten Filme geborgen, um sie dem staunenden Publikum erneut zu präsentieren – live vertont vom Trio HanneHansenJäger.

Wenn Andreas Jäger (g), Willi Hanne (dr) und Lars Hansen (b) zusammen Musik machen, entsteht jedesmal etwas komplett Anderes, etwas komplett Neues. Dass es dabei trotzdem immer zuallererst um das Zusammenspiel geht, ist das Beeindruckende und das Bekömmliche



daran; kein Ego muss sich in Szene setzen – im Gegenteil: jeder Musiker ist wohl für sich ein Köhner an seinem Instrument, doch steht stets das akustische Ergebnis (und Erlebnis) im Vordergrund, die Freude am aufeinander Hören und am gemeinsamen Erschaffen eines einmaligen, unwiederbringlichen Soundereignisses. Der Zuhörer wird mit auf eine Reise genommen, von der auch die Musizierenden nie wissen, wohin sie führen wird.

**Eintritt: 8 Euro,
HannoverAktivPass 5,50 Euro**

EMPIRE ME

von **Paul Poet**, Österreich/Luxemburg/Deutschland 2011, 90 min., **O.m.U.** – Musik: Alexander Hacke

Squatting war früher, jetzt gibt es Mikrostaaten – selbsterklärte Länder mit einer Bevölkerung von einem bis mehreren Tausend, die um das Recht auf eigene Regeln und ein eigenes Territorium kämpfen. Für **EMPIRE ME** hat der Filmemacher verschiedene Do-It-Yourself-Staaten vor Ort besucht. Der Film erzählt von individueller Freiheit und anderen Formen von Gemeinschaft und Selbstbestimmung. Die sechs dokumentierten Mikrostaaten nutzen Grauzonen des nationalen wie internationalen Rechts.

Paul Poet zeigt das Austricksen der etablierten Machtssysteme und Autoritäten, mit denen sich die Aktivisten in perma-



nentem Kriegszustand befinden. Das Spektrum der Gegenwelten reicht von rechtskonservativ (Sealand, Hutt River) über sektiererisch (ZEGG), versponnen (Damanhur) bis politisch-kritisch (Christiania) und politisch-hedonistisch (Serenissima). Keine perfekten Beispiele, doch sie geben ein Gefühl für die Utopie, wie sie lebbar ist. "Es gibt keine fixe, vorgegebene Welt, weil du bist die Welt", fasst Poet seine gut achtjährige Recherche zusammen.

Zum Schluss zeigt der Film die Schwimmenden Städte von Serenissima, drei aus Schrott und angeschwemmtem Holz zusammengesetzte Flöße. Begeistert erzählt Chicken John, der Chefkonstrukteur des Projekts, was er daran gut findet: "Das ist doch witzig. Du parkst einen Haufen Scheiße direkt neben jemanden mit einer 2-Millionen-Dollar-Yacht."



FILM – DAS IST BEWEGUNG, RHYTHMUS, LEBEN

geburtstagsstrauß in Celluloid für das KINO IM SPRENGEL –
überreicht von Karola Gramann und Heide Schlüpmann, Kinothek Asta Nielsen Frankfurt

Filmmomente aus fernen Ländern und fernen Zeiten, die Kamera gleitet auf dem Wasser dahin, der Verkehr fließt, Menschen gehen ins Kino; Regen überblendet die Landschaft, ein Komiker wird zum Artisten und ein Boxer zum Komiker, auch der Keks hat einen Lebenslauf, während die Hollywoodstars in endlose Wiederholungen gebannt sind. Das erhebende und erheiternde Ende des Programms wird nicht verraten.



- **VOLENDAMERS IN DER "UITKIJK"** NL 1930, sw, 3 min.
- **UNA TRAGEDIA AL CINEMATOGRAFO**
von **Enrico Guazzoni**, I 1913, coloriert, 9 min., holl. Zwischentitel
- **JACK JOHNSON, DER MEISTERBOXER DER WELT**
UK 1912, sw, 5 min
- **LITTLE TICH** F 1906/7, sw, 8 min.
- **SOERABAJA – het straatverkeer op Pasar-Besar 15. Juli 1925**
NL 1929 sw, 8 min.
- **BAKERY** UK 1912, sw, 11 min.
- **LES BORDS DE L'YERES** F 1910, Farbe, 3 min.
- **DISQUE 957** von **Germaine Dulac**, F 1928/29, sw, 4 min.
- **HOMESTORIES** von **Matthias Müller**, D 1990, Farbe, 6 min.

Karola Gramann ist freie Filmkuratorin und künstlerische Leiterin Kinothek Asta Nielsen e.V. Sie war Direktorin der Internationalen Kurzfilmwoche Oberhausen und Co-Leiterin der Frankfurter Filmschau.

Heide Schlüpmann ist Mitherausgeberin der Zeitschrift Frauen und Film und Mitbegründerin der Kinothek Asta Nielsen. Sie war Professorin für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

TUVALU

von **Veit Helmer**, D 2000, 92 min.

mit Dennis Lavant, Chulpan Khamatova, Philippe Clay, Terrence Gillespie, Djoko Rosic

Ein anderer Ort und eine andere Zeit. Fast alles liegt in Trümmern. Noch existiert die Badeanstalt, doch der Glanz vergangener Tage bröckelt wie der Putz aus den kaputten Fliesen. Der alte, blinde Betreiber will von alledem nichts wissen. Kann er auch nicht, denn sein Sohn Anton spielt ihm vor, alles wäre intakt und von vergnügungssüchtigen Schwimmern aufs eifrigste frequentiert. Gregor, Antons geschäftstüchtigen Bruder, ist dieser Palast der Nostalgie ein Dorn im Auge. Weg soll er, Platz machen für Neues, Zweckmäßiges. Ein aberwitziger Kampf um die Badeanstalt entbrennt. Anton, befeuert von



seiner Liebe zur Kapitänstochter Eva, agiert wie ein trotziger Sisyphos der untergegangenen Badekultur.

TUVALU ist ein Märchen von einer so entwaffnenden Naivität, dass alle Kitschvorwürfe ins Leere laufen. Der aus Hannover stammende Regisseur Veit Helmer hat den Film auf Schwarzweiß-Material gemacht, das nachträglich eingefärbt

wurde. Das hat den Effekt, dass der Film einen Patinastich bekommt, als spiele das Ganze unter einer altertümlichen Schneekugel. Das exzellente Schauspielensemble kommt fast ohne Worte aus, und die wenigen, die gewechselt werden, entstammen einer Phantasiesprache, die keiner Erläuterung bedarf. Sie alle spielen, als wären sie Buster Keaton, der sich im Zauberland Oz verlaufen hat.



BEASTS OF THE SOUTHERN WILD

von **Benh Zeitlin**, USA 2012, 94 min., **O.m.U.**
mit Quvenzhané Wallis, Dwight Henry, Levy Easterly

Irgendwo im Mississippi-Delta, in einem Gebiet, das die Bewohner "Bathtub" (Badewanne) nennen, lebt die junge Hushpuppy mit ihrem Vater Wink. Die Leute in der Gegend haben sich vollkommen vom Rest der Welt abgeschottet und ernähren sich von Tieren, die sie in Terrarien halten oder aus dem Wasser fischen. Der Alltag ist rau, aber Hushpuppy scheint dies nichts auszumachen. Nur um ihren Vater macht sich die Kleine Sorgen. Dies alles wird zur Nebensache, als das Gebiet wegen des Schmelzens der Polkappen überschwemmt zu werden droht. Während viele flüchten, bleiben Wink, seine Tochter und andere zu Hause und wollen Sturm und Regen aussitzen. Nicht etwa das drohende Unwetter beunruhigt Hushpuppy, sondern die gefährlichen Urzeittiere, die jahrelang im Eis eingefroren waren und jetzt aus ihrem Tiefschlaf erwacht sind.

Der aus New Orleans stammende Regisseur Benh Zeitlin und das Künstlerkollektiv



ktiv Court 13 verbinden ihre Bilder mit Bezügen zu der realen Katastrophe des Hurrikans Katrina. Auch in New Orleans hatten die Behörden große Gebiete bereits aufgegeben, dort organisierten sich die Bewohner selbst, wurden unabhängig vom Staat und seinen Hilfsleistungen. Genauso tauchen im Film verges-

sene Formen des Zusammenlebens auf. In der Atmosphäre des Weltuntergangs organisiert sich die Gemeinschaft neu.

Der Film gewann 2012 den Großen Preis des Sundance Film Fests und die Goldene Kamera in Cannes.

L'ENFANT SECRET Das verheimlichte Kind

von **Philippe Garrel**, Frankreich 1982, 95 min., **O.m.U.**
mit Anne Wiazemsky, Henri de Maublanc

Ein junger Mann und eine junge Frau treffen im Garten einer Villa aufeinander. Sie tauschen einen ersten Kuss aus. Es ist der unbeholfene Ausdruck eines ersten zärtlichen Gefühls. Elie und Jean-Baptiste lieben sich, aber sie binden sich durch keinerlei Schwur. Elie ist Künstlerin am Theater. Sie lebt alleine mit Swann, ihrem kleinen Sohn, den sie Jean-Baptiste vorstellt. Kurz darauf muss sie überstürzt zu einer Auslandstournee aufbrechen. Der sensible Jean-Baptiste erträgt das nicht und verfällt in eine nervöse Depression. Eines Nachmittags kommt Elie ihn im Krankenhaus besuchen. Eine neue Etappe beginnt. Sie sind jetzt wie endgültig verbunden. Jean-Baptiste findet wieder die Kraft, der



Welt entgegenzutreten. Er wird einen Film drehen. Er sieht Swann wieder. Das Unglück, das Elie trifft, der Tod ihrer Mutter, bindet sie erneut aneinander. Allerdings gesteht sie ihm, ein Abenteuer mit einem anderen Mann gehabt zu haben. Sie trennen sich, sehen sich aber trotz des Bruchs noch einmal. Jean-Baptiste erkun-

digt sich nach Swann. Später ruft sie ihn in verzweifelterm Zustand aus einem kleinen Hotel an. Er kommt zu ihr. Ihre Liebe flammt wieder auf, aber etwas ist zerbrochen. *Ciné-Club de Caen*

Für L'ENFANT SECRET wurde Garrel mit dem Jean-Vigo-Preis ausgezeichnet.



DOMINO

von **Thomas Brasch**, BRD 1982, 115 min.
mit Katharina Thalbach, Bernhard Wicki, Anne Bennet, Hans Zischler

Vorher war es für sie (Katharina Thalbach) das Selbstverständlichste von der Welt gewesen, denn schließlich war es ihr Beruf: von einer Rolle in die andere wechseln, fremde Sätze zu sprechen, fremde Gedanken zu denken, fremde Gefühle zu fühlen vor fremden Leuten. Sich mit Verstellung ihren Lebensunterhalt zu verdienen für sich und ihre Tochter. Eine Schauspielerin zu sein. Aber in diesen zwölf Tagen, den letzten des Jahres, ändert sich plötzlich alles, bis am Schluss kein Stein mehr auf dem anderen bleibt und nichts mehr wie vorher ist.



Kaum dass der Zug mit ihrer Tochter aus dem Bahnhof ist, beginnt ein Mann zu reden von Nervenheilstätten und von Arbeitskolonien, plötzlich ist ihre Tür verschlossen, und sie muss durchs Fenster auf die Straße, plötzlich, und alles noch am ersten Tag, ein Brief mit einem Angebot, die gewohnte Arbeit aufzugeben für einen unsicheren Versuch. Und es hört nicht auf, als wäre alles aus den Fugen.

Als wären die Bretter, die die Welt bedeuten, Bretter vor ihrem Kopf, sieht sie jetzt Dinge, die sie vorher nicht gesehen hat. Oder treten sie wirklich jetzt erst auf? Und sie hört, was sie vorher nicht gehört hat: Krieg, Arbeitslosigkeit überall und immer wieder. Hat sie geschlafen vorher oder träumt sie jetzt? Eines steht fest: ein anderes Spiel hat begonnen, dessen Regeln sie nicht kennt. – Ein Berlinfilm: Wer sich noch erinnern kann an das Berlin jener Zeit, an die seltsame Insel inmitten eines fremden Landes, an eisige Temperaturen im Herzen der Stadt, der wird sich der Faszination des Films kaum entziehen können.



MABOROSHI NO HIKARI – DAS LICHT DER ILLUSION

von **Hirokazu Kore-Eda**, Japan 1995, 110 min., **O.m.U.**

mit Makiko Esumi, Takashi Naitoh, Tadanobu Asano, Gohki Kashiyama, Naomi Watanabe

Mit 12 Jahren hat Yumiko ihre Großmutter verloren. Noch immer beschäftigt sie dieser Verlust. Daran ändert auch ihre Ehe mit Ikuo nichts. Zusammen mit ihrem Sohn führen sie ein ruhiges Leben, bis sich Ikuo eines Tages unter den Zug wirft. Fünf Jahre später heiratet sie Tamio, der mit seiner achtjährigen Tochter in einem kleinen Dorf am Meer lebt. Yumikas Schmerz hat nachgelassen. Doch als sie zur Hochzeit ihres Bruders in ihre Geburtsstadt zurückkehrt, wird sie von ihren Erinnerungen eingeholt.

Das Erstlingswerk des jungen Regisseurs Hirokazu Kore-Eda ist ein Filmgedicht von einmaliger Schönheit, das weder komplizierte Intrigen noch lange Dialoge



braucht. Es besticht durch seine bildhafte Sprache als wollte es daran erinnern, daß Worte nur Staub auf dem Spiegel des Erlebens sind.

"Ich hatte das Glück, MABOROSHI zu entdecken. Die unglaubliche Einfachheit des Films tauchte mich in eine Flut von Emotionen, liess mich das Leben und das

Schicksal einer jungen Unbekannten teilen, einer mir fernen und doch so nahen Frau. Ergriffen vom ruhigen, friedvollen Fluß der Erzählung wurde ich von großer Dankbarkeit erfüllt. Der Film gab mir diese besondere intime Vertrautheit zurück, jene geheimnisvolle Identität, welche nur in Japan ihren Ausdruck findet." *Jeanne Moreau*



DAS LETZTE KINO DER WELT El viento se llevó lo que

von **Alejandro Agresti**, Argentinien/Spanien/Frankreich/Niederlande 1998, 83 min., **O.m.U.**
mit Angela Molina, Jean Rochefort, Vera Fogwill, Ulises Dumont, Fabián Vena

Mitte der 70er Jahre gerät die junge Taxifahrerin Soledad in das weit abgelegene Dörfchen Río Pico. Fernab von Buenos Aires ticken die Uhren noch anders. Einzig das Kino sorgt für ein wenig Zerstreuung. Dass sämtliche Streifen ramponiert und verstümmelt vorgeführt werden, hat auf das soziale Verhalten der kinobesessenen Dorfbewohner abgefärbt. Vor allem die Jüngeren reden nur in unvollständigen Sätzen ohne erkennbaren Zusammenhang. Am schlimmsten hat es Pedro, den örtlichen Filmkritiker erwischt.

Ausgerechnet in diesen linkischen Leinwandbewunderer verliebt sich Soledad und tritt damit ein Lawine an Gefühlen los, der auch ihre sittenstrenge Pensionswirtin Maria erliegt. Für weitere Aufregung sorgt die Ankunft des abgehalfterten B-Schauspielers Edgard Wexley, der nur noch hier, am südlichsten Punkt Patagoniens, die wahren Fans seines Könnens wohnt. Die Kinofans sind denn auch alle völlig aus dem Häuschen.



In seiner surrealen Parabel huldigt Alejandro Agresti den kleinen Fluchten ins Reich der Phantasie. Wie wenig verlockend dagegen die Realität erscheint, zeigt das Schicksal des Dorfgenies Tardini. Der erfindet im Selbststudium die Lehren von Einstein, Freud und Marx noch einmal und wird dafür von den Dorfbewohnern gefeiert. Sein Versuch, dieses Wissen

in die Metropole zu tragen, endet mit finanziellen Misserfolgen und – beim Verbreiten des Marxismus – mit Folter und Gefängnis. Am Ende holt das Dorf die Wirklichkeit ein: in Gestalt des Fernsehens. Das unperfekte, aber einzigartige Erlebnis des Kinos hat gegen die gleichförmige Berieselung keine Chance.

GROSSE VÖGEL, KLEINE VÖGEL Uccellacci e uccellini

von **Pier Paolo Pasolini**, Italien 1966, 88 min., dt.F.

mit Franco Citti, Alberto Moravia, Totò, Ninetto Davoli – Musik: J.S. Bach, Ennio Morricone

Ein Vater wandert mit seinem Sohn durch die italienische Provinz. Ein sprechender Rabe gesellt sich zu ihnen. Mit philosophischen Betrachtungen über den Sinn des Lebens, den Marxismus und die Religion will er sie aufklären. Der Film wäre kaum so unterhaltsam wie er ist, würde nicht Totò den mittelalterlichen Franziskaner und schlitzohrigen Vater verkörpern, der seinem Sohn mit unvergeblichem Mienspiel klarmacht, daß es dem Raben an den Kragen gehen soll. Anklänge an Chaplin sind unverkennbar, und der Schluss ist ein Zitat: Vater und Sohn verlieren sich auf einer zum Horizont führenden Landstraße.



In der stilisierten und dennoch realistischen Schwarz-Weiß-Photographie und in der expressiven Bildgestaltung fügen sich Dokumentaraufnahmen der Beerdigung des italienischen Kommunistenführers Togliatti problemlos in Pasolinis filmpoetisches Konzept ein. Der Film ist eine Parabel für eine Menschheit, die sich vom Totalitätsanspruch der Ideologien zu befreien sucht, ohne deren Werte aufzu-

geben. Ideologien sind Durchgangsphasen: linke, rechte und andere Raben brauchen sich also nicht zu wundern, wenn sie versepft werden. Der marxistischen Linken, die seinen Film unverständlich fand, und die Pasolini seine Offenheit gegenüber der Religion ankreidete, war er mit seinem prophetischen Werk weit voraus.



Hannoversche Erstaufführung

ANDERS, MOLUSSIENvon **Nicolas Rey**, Frankreich 2011, 81 min. – Sprecher: Peter Hoffmann**Zu Gast ist der Filmemacher Nicolas Rey**

"Neun Rollen wunderbares 16mm-Material, von denen acht die Allegorien aus Günther Anders 1931 posthum veröffentlichter Novelle 'Die molussische Katacombe' präsentieren, die das Faschistische im Kapitalismus – und umgekehrt – entblößt. Die Reihenfolge der Filmsequenzen, das heißt, die Geschichten und die Art und Weise wie bestimmte Motive, ästhetische Strategien und filmische Anordnungen eingeführt und ausgearbeitet werden, sind untereinander austauschbar. Was dem Material gemeinsam ist, sind Farben und Textur. Wenige Arbeiten vereinen so perfekt cineastische Sensibilität und marxistische Dialektik."

Olaf Möller, Film Comment



"Ich wollte einen Film machen anhand eines Romans, den ich nicht lesen konnte, da er in einer Sprache verfasst ist, die ich nicht verstehe – eine Übersetzung gab es nicht. Das ist eine Frage des Vertrauens und der Intuition. Was ich kannte, war das Gerüst der Handlung: Gefangene, die in den Kerkern des fiktiven faschistischen

Staates Molussien sitzen, erzählen sich Geschichten über das Draußen und philosophische Fabeln. Heute kann ich sagen, dass ich richtig lag: Der Roman besitzt eine tiefgründige Aktualität." *Nicolas Rey*

Großer Preis des Cinéma du Réel 2012 in Paris



Das **KINO IM SPRENGEL** –
die zarteste Versuchung
seit es Kino in Hannover gibt.

Herzlichen Glückwunsch
zum 25. Jubiläum
wünscht das
bildungswerk ver.di

Bildungspartner für:

- Betriebs- und Personalräteschulungen
- After Work Bildung
- Immaturenkurse
- Politische Bildung
- Mobbingberatung

Berufsbegleitende Weiterbildung:

- Coaching
- Supervision
- Mediation
- Train the Trainer
- Transaktionsanalyse u.v.m.



www.bw-verdi.de
www.betriebsrat.de
www.personal-rat.de



Qualifizierung und Bildung
für Erwachsene
im Bildungswerk ver.di
in Niedersachsen e.V.

www.erfolgreich-weiterbilden.de

Region Hannover-Hildesheim
Goseriede 10 · 30159 Hannover
Telefon: +49(0)511-12 400 412
Telefax: +49(0)511-12 400 420
E-Mail: hannover@bw-verdi.de oder hannover@erfolgreich-weiterbilden.de

**Gern senden wir unser
aktuelles Programm zu.**



KINO IM SPRENGEL

**Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
30167 Hannover**

Tel. (05 11) 70 38 14

Fax (05 11) 70 38 41

**info@kino-im-sprengel.de
www.kino-im-sprengel.de**

Eintritt: 5 Euro

HannoverAktivPass 2,50 Euro